

Bürgerspital Basel

92	VORWORT
94	ENGAGEMENT
98	BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN
106	BILANZ
108	ERFOLGSRECHNUNG
110	GELDFLUSSRECHNUNG
111	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG
122	TESTAT
124	LIEGENSCHAFTEN
125	STATISTIK DER PFLEGE- UND BETREUUNGSTAGE
125	STATISTIK DER BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE
126	STATISTIK DER ARBEITS- UND WOHNTAGE
127	PERSONALSTATISTIK
129	FONDS
131	SPENDEN UND LEGATE



Tempora mutantur nos et mutamur in illis

Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen

Wer kennt den lateinischen Sinnspruch nicht, dass sich die Zeiten ändern und wir uns in ihnen – das gilt auch für das Bürgerspital Basel: Einerseits geht mit der Pensionierung von Fritz Jenny eine Ära zu Ende, andererseits soll das langjährige Geschäftsfeld Medizinische Rehabilitation im Bürgerspital ab April 2019 nicht mehr weiter geführt werden. Aber eins nach dem anderen:

Nach dem Jahr 2015, in welchem das Bürgerspital Basel sein 750-jähriges Jubiläum feiern konnte, waren wieder nüchternere Zeiten angesagt: Die Pensionierung von Fritz Jenny auf Ende des Jahres 2016 stand an und die Suche nach einer valablen Nachfolge wurde vom Bürgerrat in aller Sorgfalt aufgenommen. Im Dezember durften wir Beat Ammann als neuen Direktor begrüßen und Fritz Jenny an seinem Fest verabschieden.

Nach fundierten Studien, ob und wie die Gebäude auf der St. Chrischona so fit gemacht werden könnten, dass auch mittel- und längerfristig eine gute Rehabilitation angeboten werden kann, hat sich herausgestellt, dass weder eine Sanierung noch ein Neubau ökonomisch machbar sind. Die Verantwortlichen haben sich deshalb nach einem entsprechenden Beschluss des Bürgerrates um eine Zusammenarbeit bemüht. Dabei hat sich gezeigt, dass es eine Möglichkeit gibt, die sowohl aus regional-spitalplanerischer Sicht als auch für die Mitarbeitenden und die Patienten sehr erfolgversprechend ist: Eine neue Reha soll unter Leitung des Felix Platter-Spitals in dessen Neubau im vierten Stock etabliert werden. Damit hätten die Patienten eine optimale, zentrumsnahe Reha, die auch dem Trend der vermehrt ambulanten Rehabilitation entgegenkommt. Die Mitarbeitenden könnten in einer modernen, für die Arbeitsprozesse optimalen Infrastruktur arbeiten. Und natürlich sollen die Gebäude auf der St. Chrischona in einer guten, zum Bürgerspital passenden Art weitergenutzt werden.

Soweit zu den grossen Veränderungen. Vieles aber bleibt – so auch die guten Resultate: Auch im 2016 haben die Mitarbeitenden und Kader des Bürgerspitals sehr gut gearbeitet, sodass ein weiteres erfolgreiches Jahr verzeichnet werden kann. Dafür möchte ich allen Mitarbeitenden herzlich danken!

Patrick Hafner, Bürgerrat und Präsident Leitungsausschuss

ENGAGEMENT

Organisationsanpassung

Im Sommer 2016 vereinfachte das Bürgerspital die bisherige Organisationsstruktur. Die Geschäftsfelder «Betreutes Wohnen» und «Arbeit und Integration» erhielten neue Namen, welche die Kerntätigkeit gezielter beschreiben. Das Geschäftsfeld «Betreuung Betagte» (bisher Betreutes Wohnen) fasst die fünf Alterszentren sowie die Tagesbetreuung Lindenhof als neue Einheit zusammen. Damit richtet es sich konsequent und spezifisch auf die besonderen Bedürfnisse von betagten Menschen aus. Das Wohnangebot für Menschen mit einer Behinderung wechselte als Bereich «Begleitetes Wohnen» ins Geschäftsfeld «Integration» (bisher Arbeit und Integration). In der «Integration» werden nun die Betriebe und Werkstätten, die Begleitete Arbeit, das Begleitete Wohnen, die Berufliche Integration sowie die BEFAS, Berufliche Abklärungsstelle, zusammengefasst.



Beat Ammann, neuer Direktor des Bürgerspitals

Personeller Wechsel in der Geschäftsleitung

Fritz Jenny stand seit 2007 als Direktor an der Spitze des Bürgerspitals Basel. Ende 2016 trat er in den Ruhestand. Nachfolger und neuer Direktor ist Beat Ammann. Er blickt auf langjährige Erfahrung in Führungspositionen in der Wirtschaft sowie im Bereich Alters- und Pflegeheime zurück. Ebenfalls in Pension ging Ende Mai 2016 Marlene Bolliger. Sie prägte als Leiterin Betreutes Wohnen und Mitglied der Geschäftsleitung das Bürgerspital Basel über viele Jahre. Die Leitung des Geschäftsfeldes Betreuung Betagte übernahm anfangs Juni 2016 Stephan Zbinden, der in dieser Funktion zugleich Mitglied der Geschäftsleitung ist.

Tag der offenen Tür im Alterszentrum Weiherweg

Am 23. April öffnete das Alterszentrum Weiherweg seine Türen und gewährte seinen Gästen einen Blick hinter die Kulissen der neu sanierten Räumlichkeiten. Das fröhliche Fest mit musikalischer Unterhaltung, feinem Essen, informativen Rundgängen, Werkateliers und zahlreichen weiteren Überraschungen zog rund 400 interessierte Besucherinnen und Besucher an.

Neue Küche im Alterszentrum zum Lamm

Die Sanierung der Küche im Alterszentrum zum Lamm konnte im September abgeschlossen werden. Die Küche mit Baujahr 1985 entspricht damit wieder den gesetzlichen hygienischen und energetischen Anforderungen. Anstelle des bisherigen Plattenbodens wurde ein leicht zu reinigender fugenloser Kunstharzboden eingesetzt. Viele Elektro-, Sanitär- Kälte- und Lüftungsinstallationen wurden ergänzt oder erneuert. Optimierte Arbeitsabläufe, der Einsatz moderner Küchengeräte sowie eine klare Trennung

zwischen kaltem und warmem Küchenbereich sind weitere Meilensteine, die zusammen mit dem Umbau erzielt wurden. Seit Inbetriebnahme der neuen Küche organisiert das Alterszentrum zum Lamm die Verteilung der Mahlzeiten neu: Die Bewohnerinnen und Bewohner schöpfen ihr Essen selbst und geniessen das Essen in kleinen Gruppen.

Eingliederungsmassnahmen

2016 wurden rund 210 Eingliederungsmassnahmen durchgeführt, dies entspricht einer Steigerung von 5% im Vergleich zum Vorjahr. Der Erfolg ist in erster Linie auf die hohe Nachfrage in den Bereichen Abklärungen und Arbeitstrainings sowie Ausbildungen und Supported Education zurückzuführen. Wenig Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte die sinkende Zahl an Integrationsmassnahmen sowie die etwas tiefere Belegung des Jugendförderkurses. Im Bereich Wohnen Berufliche Massnahmen leben rund 62 Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in einer Eingliederungsmassnahme der IV befinden. Zusätzlich zu den bestehenden vier Wohnhäusern und vier Trainingswohnungen eröffnete das Bürgerspital Basel im Jahr 2016 vier weitere Trainingswohnungen. Die für jeweils zwei bis drei Personen konzipierten Wohnungen bieten eine interessante Alternative zur Einzelwohnung.



Steigende Nachfrage an Eingliederungsmassnahmen

Erfolgreiche Kundenanlässe

Als Kundenbindungsmassnahme wurden 2016 zwei neue Anlässe durchgeführt. Den Auftakt machte der Fokustag vom 30. August: Die Mikrografe und das Grafische Zentrum präsentierten potenziellen und bestehenden Kunden das umfassende Dienstleistungsangebot zum Thema Archivierung. Auf einem interaktiven Rundgang blickten rund 70 geladene Gäste hinter die Kulissen und überzeugten sich von der Fachkompetenz der beiden Bereiche. Am 14. September folgte der Partneranlass des Geschäftsbereichs Begleitete Arbeit. Fachpersonen, die sich beruflich mit Menschen mit einer Behinderung beschäftigen, nutzten die Gelegenheit, das vielfältige Angebot an angepassten Arbeitsplätzen kennenzulernen oder sich über neuste Entwicklungen zu informieren. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen werden beide Anlässe im kommenden Jahr erneut durchgeführt.

Neue Wohnkonzepte

Der Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand ist für Menschen mit einer Behinderung in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Mit der Pensionierung fällt die Strukturierung der Zeit weg und es gilt, neue, zufriedenstellende Freizeitaktivitäten zu entdecken. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Wohnhäuser Thierstein und Birkenhaus

befanden sich genau in dieser Situation. Sie standen kurz vor ihrer Pensionierung oder hatten diese bereits angetreten. Angewiesen auf eine Wohngruppe mit Tagesstruktur, benötigen sie zunehmend auch qualifiziertere und komplexere Betreuung und Pflege. Für diese Personengruppe wurde im September 2016 ein spezielles Wohnangebot geschaffen. Aus dem ehemaligen Alterszentrum ist ein neues Wohnhaus mit Tagesstruktur und Wohngruppen entstanden. Im Lindenhof finden neu 23 ältere, pflegebedürftige Menschen ein Zuhause. 8 Plätze sind ausschliesslich für Frauen mit einer psychischen Behinderung reserviert. Nach dem Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner in den Lindenhof wurde das Wohnhaus Thierstein geschlossen. Auch das ehemalige Birkenhaus erhielt ein neues Wohnkonzept inklusive neuem Namen «Spalantor». Das Angebot richtet sich an Personen, die werktags einer externen Beschäftigung von mindestens 50% nachgehen und sich in Kleingruppen mit angepasster Wohnbegleitung selbstständig organisieren. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Selbstständigkeit zu stärken und wenn möglich zu einem Übertritt in weniger betreute Wohnformen hinzuführen. 13 erwachsene Frauen und Männer jeden Alters mit einer geistigen, körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung finden im Wohnhaus Spalantor ein kurz- oder langfristiges Zuhause mit hoher Wohn- und Lebensqualität.



Praxisorientierte Weiterbildung seit zehn Jahren

Umbau Spittelhof

Im Oktober 2016 konnte der Umbau nach viermonatiger Bauzeit beendet werden. Entstanden sind eine moderne Wohnhausküche mit Aufenthalts- und Essraum sowie ein neuer Verkaufsladen für Bio-Produkte. Für die Mitarbeitenden wurden neue Garderoben mit Dusche/WC, ein Pausenraum sowie ein spezieller Raum zum Trocknen von Kleidern und Schuhen realisiert.

Attraktives Ausbildungsangebot

Das Bürgerspital bildete 2016 erfolgreich 50 Lernende aus. Die jungen Berufsleute absolvierten ihre Ausbildung in der Reha Chrischona, in den Betrieben und Werkstätten, in den Alterszentren oder den Wohnhäusern des Bürgerspitals. Eine Lernende schloss mit einer Note im Rang ab. Das Bürgerspital bietet Ausbildungen mit den Abschlüssen Fachhochschule (FH), Höhere Fachschule (HF) und Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie Eidgenössische Berufsatteste (EBA und BBT-Anlehren), Hilfskraftausbildungen und interne Anlehren an.

10 Jahre Bildungszentrum Bürgerspital Basel

Am 19. Oktober 2016 feierte das Bildungszentrum des Bürgerspitals sein 10-jähriges Jubiläum. Seit 2006 wurden insgesamt 750 Kurse für interne und externe Kundinnen und Kunden durchgeführt. Das attraktive Weiterbildungsprogramm ist seit 2010 mit dem Schweizerischen Qualitätszertifikat für Bildungsinstitutionen EduQua ausgezeichnet. Im Kursprogramm finden sich diverse Führungslehrgänge, Seminare in Fach-, Sozial- oder Selbstkompetenz, Themenworkshops, Sportangebote sowie IT-Kurse. Jährlich schenken rund 500 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer dem Bildungszentrum ihr Vertrauen.

Business Lunch: Mitarbeitende diskutieren mit der Geschäftsleitung

Um den Dialog zwischen den Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung zu stärken, wurde ein neues Format – der sogenannte Business-Lunch – eingeführt. Bei einem ungezwungenen Mittagessen tauschen sich Mitarbeitende mit Mitgliedern der Geschäftsleitung aus und diskutieren gemeinsam über aktuelle Themen. Die Anlässe stiessen auf viel positives Echo und werden deshalb institutionalisiert.

BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN

Produktgruppe «Medizinische Rehabilitation»

UNTERNEHMEN	Bürgerspital Basel
PRODUKTEGRUPPE 1	Medizinische Rehabilitation
BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS	Das Bürgerspital führt eine Klinik für medizinische Rehabilitation
KUNDINNEN UND KUNDEN	Patientinnen und Patienten vorwiegend aus der Region Basel

BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Die Patientinnen und Patienten empfehlen die Reha Chrischona weiter	Zufriedenheitsgrad aller ausgetretenen Patientinnen und Patienten, gemessen mit der «Mecon-Befragung»	> = Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	83%
Die medizinischen Leistungen sind erfolgreich	Grad des Rehabilitationserfolgs gemäss FIM-Code	> = 90% der behandelten Patienten verlassen die Klinik mit einem besseren Wert	87,5%
Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 0 aus dem Vermögensertrag ¹⁾	> = CHF 0	CHF -552'125
Dauer	2014–2016 (3 Jahre)		

¹⁾ Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert.

Globalbudget (P.A.):

Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2014–2016 P.A.	-17'600'000	17'600'000	0	0	0
JAHRESERGEBNIS	-18'962'077	18'409'952	-552'125	0	-552'125

Kommentar: Der subjektive Zufriedenheitsgrad der Patienten liegt im schweizerischen Benchmark bei 85%. Mit einem Zufriedenheitsgrad von 83% wird die Zielvorgabe nicht erreicht. Grund dafür ist vor allem der Standard in der Hotellerie (Klinikgebäude). Die Bereiche Medizin, Therapien und Pflege erreichen exakt den Benchmark.

Gemäss Auswertung des funktionalen Selbstständigkeitsindex (FIM) verlassen 87,5% (Vorjahr 89,2%) der Patientinnen und Patienten die Klinik in einem besseren Zustand als beim Eintritt. Der Sollwert von 90% wird knapp nicht erreicht.

Die Bettenbelegung von 92,5% liegt leicht über dem Budget (92,0%) und dem Vorjahr (92,0%)

Die Einnahmen decken die angefallenen Kosten im Berichtsjahr vollumfänglich ab. Im Hinblick auf mögliche Einbrüche der betrieblichen Ergebnisse (Umsatzrückgang, Personalfuktuation etc.) bis zur geplanten Übernahme der Reha Chrischona durch das Felix Platter Spital im Frühjahr 2019 wurde zu Lasten der Rechnung 2016 (ausserordentlicher Aufwand) eine spezifische Rückstellung im Umfang von CHF 0.75 Mio. gebildet.

Produktgruppe «Betreutes Wohnen»

UNTERNEHMEN	Bürgerspital Basel
--------------------	--------------------

PRODUKTGRUPPE 2	Betreutes Wohnen
------------------------	------------------

BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS	Das Bürgerspital Basel führt Wohn-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Betagte und für Menschen mit einer Behinderung
----------------------------------	--

KUNDINNEN UND KUNDEN	<ul style="list-style-type: none">• Pflege- und betreuungsbedürftige Betagte aus dem Kanton Basel-Stadt sowie aus umliegenden Kantonen, die nicht aus medizinischen Gründen eine Spitalstruktur benötigen• Pflege- und betreuungsbedürftige Betagte aus dem Kanton Basel-Stadt sowie aus umliegenden Kantonen, die einer Tagesstruktur bedürfen, jedoch keinen stationären Aufenthalt benötigen• Menschen mit einer IV-Rente, die eine betreute Wohnform benötigen, vorwiegend aus der Region Basel• Menschen, die im Auftrag der Zuweiser eine Eingliederungsmassnahme absolvieren, vorwiegend aus der Region Basel
-----------------------------	---

BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIELSETZUNG	ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Stationäre Betreuung von Betagten	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Alterszentren wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	> = Jahres Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen stationären Plätze in den Alterszentren sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 98%	98.6%
Tagesbetreuung von Betagten	Die Gäste fühlen sich im Tagespflegeheim wohl	Zufriedenheitsgrad der Tagesgäste gemessen	> = Jahres Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen Tagesplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 95%	52.3%
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Wohnhäusern wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	> = Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen Wohnplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 98%	99.8%
Wohnen für Menschen in einer IV-Massnahme	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Wohnhäusern wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	> = Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen Wohnplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	97.5%
	Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 2'400'000 aus dem Vermögensertrag ¹⁾	= CHF 0	CHF 0
Dauer	2014–2016 (3 Jahre)			

¹⁾ Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert.

Globalbudget (P.A.):

Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2014–2016 P.A.	-64'800'000	62'400'000	-2'400'000	2'400'000	0
JAHRESERGEBNIS	-67'226'965	65'119'204	-2'107'761	2'107'761	0

Kommentar: Stationäre Betreuung von Betagten

Im Berichtsjahr ist die Zufriedenheitsbefragung ausgesetzt worden, weil der Befragungszyklus umgestellt wird. Bisher sind die Bewohnerinnen und Bewohner von einem oder zwei Alterszentren jährlich befragt worden. Neu erfolgt die Befragung in allen fünf Alterszentren und zusammen mit der Angehörigenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus. Die erste umfassende Zufriedenheitsbefragung findet im Frühjahr 2017 statt.

Die Auslastung der Alterszentren fällt mit 98.6% höher aus als im Vorjahr mit 95.4% und ergibt sich aus dem ersten vollen Betriebsjahr des Alterszentrums Weiherweg nach dessen Sanierung.

Die Erträge aus Pflegeleistungen haben sich aufgrund des angestiegenen Pflegeindex besser entwickelt als geplant. Dies führte jedoch zu höheren Kosten beim Betreuungs- und Pflegepersonal. Weil im Jahre 2016 alle fünf Alterszentren ordentlich betrieben werden konnten, hat sich die Kostendeckung im Vergleich zum Vorjahr (Sanierung Alterszentrum Weiherweg) deutlich verbessert.

Tagesbetreuung von Betagten

Der Zufriedenheitsgrad der Gäste in der Tagesbetreuung wird periodisch alle drei Jahre erhoben. Die nächste Erhebung erfolgt im Jahr 2017.

Die Auslastung von 52.3% bewegt sich dauerhaft rückläufig (Vorjahr 66.3%). Weder die Werbemaßnahmen noch der Abschluss der Bautätigkeit am Standort Lindenhof haben sich positiv auf die Nachfrage nach Tagesbetreuungsplätzen ausgewirkt. Eine Anpassung des Angebotes ist nötig und vorgesehen.

Wegen der tiefen Belegung sind deutlich geringere Erträge erzielt worden. Obwohl weniger Gäste die Tagesbetreuung beansprucht haben, musste während der Öffnungszeiten die Betreuung sichergestellt werden, weshalb die Personalkosten nicht im gleichen Umfang vermindert werden konnten.

Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente

Im Berichtsjahr ist die Zufriedenheitsbefragung ausgesetzt worden, weil der Befragungszyklus umgestellt wird. Bisher sind die Bewohnerinnen und Bewohner von zwei oder drei Wohnhäusern jährlich befragt worden. Neu erfolgt die Befragung in allen Wohnhäusern und zusammen mit der Angehörigenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus. Die erste umfassende Zufriedenheitsbefragung findet im Frühjahr 2017 statt.

Die Wohnhäuser für Menschen mit einer IV-Rente sind im Rahmen der vorgegebenen Kapazitäten im stationären Bereich voll belegt, die Tagesstrukturangebote in einzelnen Wohnhäusern werden zunehmend aber noch nicht vollumfänglich genutzt.

Die erzielten Unter- bzw. Überdeckungen wurden vertragskonform über die entsprechenden Rücklagen ausgeglichen.

Wohnen für Menschen mit einer IV-Massnahme

Im Berichtsjahr ist die Zufriedenheitsbefragung ausgesetzt worden, weil der Befragungszklus umgestellt wird. Bisher sind die Bewohnerinnen und Bewohner von zwei oder drei Wohnhäusern jährlich befragt worden. Neu erfolgt die Befragung in allen Wohnhäusern und zusammen mit der Angehörigenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus. Die erste umfassende Zufriedenheitsbefragung findet im Frühjahr 2017 statt.

Die geplante Belegung (90%) konnte mit 97.5% übertroffen werden. Der Belegungsanteil von Zuweisungen der Invalidenversicherung beträgt 80%, derjenige von Zuweisungen seitens der kantonalen Sozialhilfe und Fürsorge 20%.

Trotz hoher Belegung resultiert eine Unterdeckung, welche durch Entnahme aus einer zweckgebundenen Rücklage ausgeglichen wurde.

Produktegruppe «Arbeit und Integration»

UNTERNEHMEN	Bürgerspital Basel
PRODUKTEGRUPPE 3	Arbeit und Integration
BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS	Das Bürgerspital Basel führt Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art mit und ohne medizinische Abklärung durch und bietet angepasste Arbeitsplätze für Menschen mit einer IV-Rente an.
KUNDINNEN UND KUNDEN	<ul style="list-style-type: none"> • Zuweiser aus den kantonalen IV-Stellen • Versicherte Personen, die sich in einer Eingliederungsmassnahme befinden (Leistungsempfänger) • Menschen mit einer IV-Rente und einem begleiteten Arbeitsplatz im Bürgerspital • Versicherte Personen, die sich in einer beruflichen Abklärung befinden.

BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIELSETZUNG	ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art	Die mit den Zuweisern in den Aufträgen vereinbarten Ziele sind erfüllt	Zielerreichungsquote	> = 85%	86%
	Die im Bürgerspital angebotenen Plätze für berufliche Massnahmen sind belegt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	90.7%
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente	Die mit den Mitarbeitenden (MmR) vereinbarten Ziele sind erreicht	Anteil der vollumfänglichen Zielerreichung aus den geführten Mitarbeitergesprächen (MmR)	> = 60%	79%
	Die vertraglich vereinbarten Arbeitsstunden werden ausgeschöpft	Ausschöpfungsgrad der zur Verfügung stehenden Arbeitsstunden	> = 100%	98.0%
Berufliche Abklärung/Wiedereingliederung (BEFAS)	Die BEFAS erfüllt die Anforderungen der Zuweiser	Grad der Auftragerfüllung gemäss Rückmeldung der Zuweiser	> = 90%	92%
	Die angebotenen Plätze sind belegt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	49.7%
	Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 1'600'000 aus dem Vermögensertrag ¹⁾	= CHF 0	CHF 0
Dauer	2014–2016 (3 Jahre)			

¹⁾ Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert.

Globalbudget (P.A.):

Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2014–2016 P.A.	-43'700'000	42'100'000	-1'600'000	1'600'000	0
JAHRESERGEBNIS	-43'504'056	42'198'481	-1'305'575	1'305'575	0

Kommentar: Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art

Die mit den Zuweisern vereinbarten Ziele werden zu 86% erreicht. Die Vorgabe (85%) wird erfüllt.

Die Zielvorgabe, 90% der definierten Plätze für Eingliederungsmassnahmen zu belegen, konnte mit der realisierten Auslastung von 90.7% übertroffen werden. Dem starken Bedürfnis der Invalidenversicherung zur Erhöhung der «Nähe an den ersten Arbeitsmarkt» begegnet das Bürgerspital stetig mit Anpassungen und Ergänzungen seiner Angebote.

Das erzielte Betriebsergebnis entspricht den geplanten Erwartungen.

Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente

Die Zielvereinbarungen mit Mitarbeitenden mit Rente sind im Rahmen von 79% vollumfänglich erreicht worden. Damit konnte der Zielwert (60%) deutlich übertroffen werden.

Die Belegung beträgt 98.0%, womit das anvisiert Ziel von 100% nicht ganz erreicht wurde. Die Nachfrage nach angepassten Arbeitsplätzen nach wie vor hoch ist, sowohl Inhalte als auch Erweiterungen von Angeboten müssen jedoch periodisch überprüft und angepasst werden.

Obwohl belegungsbedingte Mindererträge resultierten, konnte mit einem positiven Resultat abgeschlossen. Die Überdeckung wurde vertragskonform einer spezifischen Rücklage zugewiesen.

Berufliche Abklärung/Wiedereingliederung (BEFAS)

Die Rückmeldungen der IV-Stellen sind durchwegs positiv. Dies führt zu einem Auftrags-erfüllungsgrad von hohen 92%.

Mit einer Auslastung von 49.7% wurde das Ziel (90%) nicht erreicht. Die Aufträge der Invalidenversicherung für Durchführungen von BEFAS-Abklärungen haben gegen-

über dem Vorjahr weiter abgenommen. Zur Kostenreduktion wie auch zur Nutzung von Synergien wurden organisatorische Änderungen umgesetzt; deren finanziellen Wirkungen kommen jedoch erst im Jahre 2017 zum Tragen.

Betriebe und Werkstätten

Die Leistungsaufträge der Produkte Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art sowie Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente werden zu einem wesentlichen Teil in den Betrieben und Werkstätten ausgeführt. Die erzielten Produktionserträge liegen in der Gesamtsumme leicht unter den Erwartungen. Diese konnten mit Aufwandminderungen entsprechend aufgefangen werden, weshalb das Ergebnis im Rahmen der Erwartungen ausfällt.

BILANZ

31.12.2016
CHF

31.12.2015
CHF

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN	4.1	Flüssige Mittel	9'360'281	7'210'016
	4.2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18'087'263	19'417'302
	4.3	Übrige kurzfristige Forderungen	11'665'482	12'373'481
		Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	918'913	1'074'573
		Aktive Rechnungsabgrenzungen	529'953	307'770
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN			40'561'892	40'383'143
ANLAGEVERMÖGEN		Finanzanlagen	423'611	543'549
	4.4	Beteiligungen	815'200	815'200
	4.5	Sachanlagen	24'015'131	26'218'785
		TOTAL ANLAGEN FINANZVERMÖGEN	25'253'942	27'577'534
	4.5	Sachanlagen	98'913'046	98'957'707
		Immaterielle Anlagen	158'610	247'177
		TOTAL ANLAGEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	99'071'656	99'204'884
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN			124'325'598	126'782'418
TOTAL AKTIVEN			164'887'489	167'165'561

		31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
PASSIVEN			
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'003'155	4'412'580
	4.7 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	11'667'619	10'810'579
	4.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'946'915	1'130'289
	4.9 Kurzfristige Rückstellungen	2'161'688	1'299'508
	Passive Rechnungsabgrenzungen	4'086'091	4'042'915
	KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	22'865'469	21'695'872
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	4.7 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	27'051'350	37'068'700
	4.8 Übrige langfristige Verbindlichkeiten	179'076	160'293
	4.9 Langfristige Rückstellungen	2'759'120	2'259'120
	4.10 Zweckgebundene Fonds	8'954'177	8'707'379
	4.11 Zweckgebundene Rücklagen	6'651'174	5'557'728
	LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	45'594'897	53'753'220
TOTAL FREMDKAPITAL		68'460'366	75'449'092
EIGENKAPITAL	4.12 Kapital	13'834'539	13'834'539
	4.12 Liegenschaftsreserven	29'299'473	28'539'906
	4.12 Gewinnreserven	53'293'112	49'342'024
TOTAL EIGENKAPITAL		96'427'123	91'716'469
TOTAL PASSIVEN		164'887'489	167'165'561

ERFOLGSRECHNUNG

		2016 CHF	2015 CHF
BETRIEB			
ERTRAG	5.1 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	115'825'294	112'562'388
	Übrige betriebliche Erträge	2'690'104	3'208'185
	Bestandsänderungen an unfertigen und fertigen		
	Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Leistungen	75'084	254'382
	Beiträge, Spenden und Legate	587'462	134'178
	TOTAL BETRIEBSERTRAG	119'177'945	116'159'132
AUFWAND	5.2 Materialaufwand	-6'924'886	-6'696'101
	5.3 Personalaufwand	-82'958'177	-81'268'692
	5.4 Übriger betrieblicher Aufwand	-20'675'428	-20'205'352
	5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
	Anlagepositionen des Verwaltungsvermögens	-7'034'584	-6'743'440
	Verwendungen aus zweckgebundenen Fonds	-323'728	-304'658
	TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-117'916'803	-115'218'244
BETRIEBSERFOLG VOR FONDS UND RÜCKLAGEN	Finanzertrag	3'871	8'037
	Finanzaufwand	-457'295	-1'046'575
BETRIEBSERFOLG VOR FONDS UND RÜCKLAGEN		807'718	-97'649
BETRIEBSERFOLG VOR RÜCKLAGEN	4.10 Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	323'728	304'658
	4.10 Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	-500'962	-44'678
BETRIEBSERFOLG VOR RÜCKLAGEN		630'484	162'332
BETRIEBSERFOLG	4.11 Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen	314'046	144'201
	4.11 Zuweisungen an zweckgebundene Rücklagen	-1'407'493	-2'049'563
BETRIEBSERFOLG		-462'963	-1'743'030
ERFOLG	5.6 Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen	7'119'075	6'670'582
	5.7 Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen	-1'884'673	-1'595'646
ORDENTLICHER ERFOLG		4'771'439	3'331'906

2016
CHF

2015
CHF

BETRIEB (Fortsetzung)

5.8 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	759'567	62'122
5.9 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-1'533'660	-64'525
JAHRESGEWINN VOR STEUERN	3'997'346	3'329'503
Direkte Steuern	-46'258	-31'657
JAHRESGEWINN	3'951'088	3'297'846

GELDFLUSSRECHNUNG

		2016 CHF	2015 CHF
FINANZBERICHT			
GELDFLUSS AUS GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	4.12 Jahresergebnis	3'951'088	3'297'846
	5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen Verwaltungsvermögen	7'048'193	6'788'215
	5.7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen Finanzvermögen	1'289'568	888'810
	Übrige nicht liquiditätswirksame (Erträge)/Aufwendungen	2'011'535	125'999
	(Gewinn)/Verlust aus Anlageabgängen Verwaltungsvermögen	24'094	-57'719
	4.2 Veränderung Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	1'330'040	-45'197
	4.3 Veränderung übrige Forderungen	707'999	-951'615
	Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	155'660	-207'683
	Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-222'183	158'504
	4.6 Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1'409'425	-1'131'253
	4.8 Veränderung übrige Verbindlichkeiten	835'409	115'994
	4.9 Veränderung Rückstellungen	178'099	-696'381
	Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	43'176	238'809
	TOTAL GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	15'943'252	8'524'329
GELDFLUSS AUS INVESTITIONS- TÄTIGKEIT	Devestitionen Finanzanlagen	110'000	752'397
	4.5 Investitionen Sachanlagen	-6'005'862	-15'948'506
	4.5 Devestitionen Sachanlagen	3'281	100'202
	Investitionen immaterielle Anlagen	-12'454	-87'287
	TOTAL GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-5'905'034	-15'183'195
GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGS- TÄTIGKEIT	4.7 Veränderung verzinsliche Verbindlichkeiten	-9'158'633	-6'882'612
	4.10 Veränderung zweckgebundene Fonds	177'234	-259'981
	4.11 Veränderung zweckgebundene Rücklagen	1'093'447	1'905'362
	TOTAL GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-7'887'953	-5'237'231
TOTAL GELDFLUSS	2'150'265	-11'896'097	
4.1 Bestand Flüssige Mittel 1. Januar	7'210'016	19'106'113	
4.1 Bestand Flüssige Mittel 31. Dezember	9'360'281	7'210'016	
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	2'150'265	-11'896'097	

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

1. Allgemeine Informationen

Das Bürgerspital Basel ist eine Institution der Bürgergemeinde der Stadt Basel und wird in der Form einer Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Basel geführt. Rechtsstellung, Organisation und Aufgaben des Bürgerspital Basel sind in der Gemeindeordnung der Bürgergemeinde der Stadt Basel (BaB 111.100) und im Reglement für die Institutionen und die zentralen Dienste (BaB 153.200) geregelt.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeiten in sozialen und medizinischen Bereichen basieren auf Leistungsaufträgen der Bürgergemeinde der Stadt Basel. Weitergehende Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen. Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Zahlen des Vorjahres werden mit Klammern versehen.

2. Grundlagen der Jahresrechnung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR), erstellt. Es ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlusspositionen werden, unverändert zum Vorjahr, nach folgenden Grundsätzen bilanziert:

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bewertet. Für Bonitätsrisiken wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

Übrige kurzfristige Forderungen

Die Bewertung der übrigen kurzfristigen Forderungen erfolgt zum Nominalwert. Für offensichtlich gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder tieferen Nettoveräusserungswerten bewertet. Im übrigen werden pauschale Wertberichtigungen vorgenommen. Die Bilanzierung der nicht fakturierten Dienstleistungen erfolgt zum Nettoveräusserungswert.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Bereits getätigte Ausgaben für künftige Rechnungsperioden werden zum Nominalwert bilanziert.

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder tieferen Kurswerten bewertet. Die Bilanzierung von grundpfandgesicherten Darlehen erfolgt zum Nominalwert. Für offensichtlich gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Beteiligungen

Die Bilanzierung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Für Bewertungsrisiken wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungsanteile an Gesellschaften von mehr als 50% führen grundsätzlich zu einer Vollkonsolidierung, solche von 20% bis 50% zu einer Berücksichtigung des anteiligen Eigenkapitals. Infolge Unwesentlichkeit der Einflüsse auf die Jahresrechnungen wird auf eine Konsolidierung der bestehenden Beteiligungen jedoch verzichtet.

Sachanlagen

Der Ausweis von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltene Beiträge, aufgelaufene Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Abschreibungen erfolgen linear auf folgender Basis:

Kategorie	Nutzungsdauer	Abschreibungssätze in %
Land (bebaut und unbebaut)	unbeschränkt	0.0
Gebäude	30 Jahre	3.3
Mobilien, Einrichtungen, Maschinen, Apparate und Instrumente	8 Jahre	12.5
Werkzeuge, Geräte und Fahrzeuge	5 Jahre	20.0
Informationstechnologie	3–5 Jahre	20.0–33.3

Die Ermittlungen von Abschreibungen weichen dann ab, wenn vertragliche Bestimmungen in Leistungsvereinbarungen dies vorsehen bzw. erlauben. Namentlich davon betroffen sind derzeit Gebäude, welche der stationären Betreuung von Betagten dienen. Die Abschreibungen betragen für diese Gebäude 3.0% des Gebäudeversicherungswertes. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Werte werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche und übrige Verbindlichkeiten

Die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenwärtige Verpflichtungen für vergangene Ereignisse vorhanden sind, Geldabflüsse zur Tilgung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich sind und die Höhe der Rückstellungen verlässlich ermittelt bzw. geschätzt werden können. Die Bewertung erfolgt im Umfang der wahrscheinlichen Mittelabflüsse, welche aufgrund von jährlichen Neubeurteilungen erfolgswirksam erhöht, beibehalten oder aufgelöst werden können. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Aufwendungen, für welche am Bilanzstichtag keine Rechnungen oder bereits erhaltene Einnahmen künftiger Rechnungsperioden vorliegen, werden zum Nominalwert bilanziert.

Zweckgebundene Fonds

Zuwendungen von Dritten (Spenden, Legate, Sammlungen etc.) werden einem entsprechenden zweckgebundenen Fonds zugewiesen. Diese Fonds sind unselbständig und werden ohne gesonderte Vermögensverwaltung nach den Bestimmungen eines Fondsreglements geführt. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Zweckgebundene Rücklagen

Leistungsvereinbarungen mit Bund und Kantonen enthalten Regelungen zur Handhabung von Überschüssen bzw. Verlusten. Erzielte Überschüsse werden Rücklagen zugewiesen und im Rahmen der vertraglichen Zweckbestimmungen verwendet. Im Wesentlichen bezwecken diese Rücklagen entweder den Ausgleich von Schwankungen in den Betriebsergebnissen oder die Vorfinanzierung von künftigen Investitionen (Sanierungen, Um- oder Neubauten von Sachanlagen). Ergibt sich durch die Fortschreibung einer Rücklage eine Forderung, wird diese nicht aktiviert.

Eigenkapital

Der im Bürgerspital Basel verbliebene Nettovermögenswert nach Abtretung der Universitätskliniken an den Kanton Basel-Stadt auf den 1. Januar 1973 bildet die Basis des Eigenkapitals. Gewinne bzw. Verluste aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen (Finanzvermögen) werden erfolgsneutral den Liegenschaftsreserven zugeordnet, die ausgewiesenen Jahresgewinne bzw. -verluste den Gewinnreserven.

Umsatzerfassung

Umsätze aus Dienstleistungen werden periodengerecht als Erlöse erfasst, Umsätze aus Lieferungen im Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen und Gefahr eines Gutes an die Käuferschaft.

Direkte Steuern

Als Institution der Bürgergemeinde der Stadt Basel ist das Bürgerspital Basel im Kanton Basel-Stadt sowie beim Bund von den Kapital- und Ertragssteuern befreit. Nur teilweise von den direkten Steuern befreit sind Vermögenswerte und Erträge der nichtbetrieblich genutzten Immobilien ausserhalb des Kantons Basel-Stadt.

Leasinggeschäfte

Die Handhabung von Leasing- und Mietverträgen erfolgt nach Massgabe des rechtlichen Eigentums. Entsprechend werden Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtung werden ausgewiesen, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder mangels zuverlässiger Schätzung keine Rückstellungen gebildet werden können.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber direkt oder indirekt Beteiligten, Organen sowie Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht

Hierzu zählen die Institutionen, die zentralen Dienste, die Stiftungen und Fonds und die Organe der Bürgergemeinde der Stadt Basel, die Christoph Merian-Stiftung sowie die REHAB Basel AG und Hebelhof AG.

4. Anmerkungen zu Bilanzpositionen

4.1 Flüssige Mittel

	31.12.2016	31.12.2015
Kassen	165'961	170'810
Banken	9'194'320	7'039'206
Total	9'360'281	7'210'016

Die Veränderung des Bestandes an flüssigen Mitteln wird in der Geldflussrechnung nachgewiesen.

4.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

gegenüber Dritten	17'969'821	19'382'337
gegenüber Beteiligten und Organen	108'860	33'228
gegenüber Beteiligten	8'582	1'737
Total	18'087'263	19'417'302

Eine pauschale Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt unverändert zum Vorjahr CHF 0.5 Mio.

4.3 Übrige kurzfristige Forderungen

gegenüber Dritten	11'665'482	12'373'481
Total	11'665'482	12'373'481

Die übrigen kurzfristigen Forderungen enthalten Vorauszahlungen an Vorsorgeeinrichtungen im Umfang von CHF 10.7 Mio. (CHF 11.3 Mio.).

4.4 Beteiligungen (Finanzvermögen)	Kapital in CHF		Anteil in %		Buchwert in CHF	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Hebelhof AG, Basel	50'000	50'000	100%	100%	765'200	765'200
REHAB Basel AG, Basel	2'500'000	2'500'000	22%	22%	550'000	550'000
Wertberichtigungen					-500'000	-500'000
Total					815'200	815'200

Die Hebelhof AG bezweckt den Erwerb, den Verkauf und die Verwaltung von Liegenschaften. In deren Eigentum befinden sich derzeit die Liegenschaften Hebelstrasse 47 und 49 in Basel. Als gemeinnützige Aktiengesellschaft ist die REHAB Basel AG ein Zentrum für die hochspezialisierte Rehabilitation und Behandlung von querschnittgelähmten und himmverletzten Menschen sowie von Patientinnen und Patienten mit verwandten Krankheitsbildern. Die Wertberichtigungen sind nicht beansprucht.

4.5 Sachanlagen

	31.12.2016	31.12.2015
Immobilien	21'829'572	24'351'937
Anlagen im Bau	2'185'560	1'866'848
Total immobile Sachanlagen (Finanzvermögen)	24'015'131	26'218'785
Immobilien	91'361'581	74'422'397
Anlagen im Bau	–	18'266'360
Total Immobile Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)	91'361'581	92'688'757
Mobile Sachanlagen	6'507'320	5'496'531
Fahrzeuge	157'553	220'811
Hardware Informationstechnologie	886'591	551'608
Mobile Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)	7'551'465	6'268'950
Total Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)	98'913'046	98'957'707

Die im Vorjahr in der Position «Immobilien Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)» ausgewiesenen Anlagen im Bau betreffen das Projekt «Sanierung Alterszentrum Weihenweg»; sie wurden den «Immobilien» bzw. «Mobile Sachanlagen» zugeordnet.

4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

gegenüber Dritten	2'990'930	4'398'047
gegenüber Beteiligten und Organen	12'199	14'053
gegenüber Beteiligungen	26	480
Total	3'003'155	4'412'580

Unterschiedliche Zahlungsströme im Zusammenhang mit Investitionstätigkeiten (Anlagen im Bau) beeinflussen den Bestand.

4.7 Verzinsliche Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	11'667'619	10'810'579
– Banken	10'000'000	9'101'210
– Bewohnerinnen und Bewohner (Depotgelder)	1'650'119	1'691'869
– Übrige	17'500	17'500
Total kurzfristig	11'667'619	10'810'579
gegenüber Dritten	27'051'350	37'068'700
– Banken	27'000'000	37'000'000
– Übrige	51'350	68'700
Total langfristig	27'051'350	37'068'700
Total	38'718'969	47'879'279

Vertraglich mit dem Kanton Basel-Stadt vereinbarte Amortisationsverpflichtungen konnten vollumfänglich wahrgenommen werden. Die im Vorjahr mangels Rückzahlungsterminen nicht mögliche Amortisation im Umfange von CHF 1.1 Mio. wurde ebenfalls nachgeholt. Die am Bilanzstichtag von Banken gewährten Kreditlimiten betragen CHF 70 Mio. (CHF 100 Mio.).

Die Fälligkeitsstruktur der langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten beträgt:

	31.12.2016	31.12.2015
ein bis fünf Jahre	27'051'350	37'068'700
über fünf Jahre	–	–
Total	27'051'350	37'068'700

4.8 Übrige Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	1'946'915	1'130'289
– Sozialversicherungen	763'326	591'474
– Vorsorgeeinrichtungen	–	8'272
Übrige	1'183'589	530'544
Total kurzfristig	1'946'915	1'130'289
gegenüber Beteiligten	179'076	160'293
Total langfristig	179'076	160'293
Total	2'125'992	1'290'583

4.9 Rückstellungen

Ferien und Überzeit	1'433'589	1'299'508
Personalfest 2017	300'000	–
Reha Chrischona 2017 bis 2019	250'000	–
Sportanlage Pfaffenholz	178'099	–
Total kurzfristig	2'161'688	1'299'508
Vorsorgeeinrichtungen	1'982'350	1'982'350
Reha Chrischona 2017 bis 2019	500'000	–
Übrige	276'771	276'771
Total langfristig	2'759'120	2'259'120
Total	4'920'808	3'558'628

Für das im Jahre 2017 geplante Personalfest wurde zu lasten der laufenden Rechnung eine Rückstellung geäußert.

Gemäss übereinstimmenden Beschlüssen des Bürgerrats sowie des Verwaltungsrats des Felix Platter-Spitals im August 2016 soll der Betrieb der Reha Chrischona per 1. April 2019 in das Felix Platter-Spital integriert werden. Der noch ausstehende Beschluss des Bürgergemeinderats wird im Juni 2017 erwartet. Für mögliche finanzielle Auswirkungen in diesem Zusammenhang wird zu Lasten der Rechnung (ausserordentlicher Aufwand) eine Rückstellung von total CHF 0.75 Mio. gebildet.

Die paritätisch zusammengesetzte Betriebskommission «Sportanlage Pfaffenholz» wurde per 1.1.2016 aufgelöst. Die beim Kanton Basel-Stadt aus Mitteln des Bürgerspitals geäußerten Rückstellungen für Unterhalt und Reparaturen wurden zurück geführt.

Die Rückstellung Vorsorgeeinrichtungen dient der Finanzierung von Arbeitgeberbeiträgen, Deckungslücken oder frühzeitigen Pensionierungen für aktiv versicherte Personen.

4.10 Zweckgebundene Fonds

	Bestand 31.12.2015	Verzinsungen	Umbuchungen	Zuweisungen	Verwendungen	Bestand 31.12.2016
Fonds mit unantastbaren Kapitalanteilen	4'419'815	35'359	-23'572	-	-	4'431'602
Fonds mit antastbaren Kapitalanteilen	4'287'563	34'205	23'572	500'962	-323'728	4'522'575
Total	8'707'379	69'564	-	500'962	-323'728	8'954'177

Gemäss langjähriger Usanz werden vom Zinsertrag der Fonds mit unantastbaren Kapitalanteilen $\frac{2}{3}$ auf die Fonds mit antastbaren Kapitalanteilen umgebucht.

4.11 Zweckgebundene Rücklagen

	Bestand 31.12.2015	Zuweisungen	Verwendungen	Bestand 31.12.2016
Medizinische Rehabilitation	2'008'090	781'830	-	2'789'920
Stationäre Betreuung von Betagten	366'732	541'760	-	908'493
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente	1'654'963	-	-270'745	1'384'218
Wohnen für Menschen mit einer IV-Massnahme	597'621	-	-43'301	554'320
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente	930'321	83'903	-	1'014'224
Total	5'557'728	1'407'493	-314'046	6'651'174

4.12 Eigenkapital

	Bestand 31.12.2015	Zuweisungen	Verwendungen	Bestand 31.12.2016
Kapital	13'834'539	-	-	13'834'539
Liegenschaftsreserven	28'539'906	759'567	-	29'299'473
Gewinnreserven	49'342'024	3'951'088	-	53'293'112
Total	91'716'469	4'710'654	-	96'427'123

Der Bestand an Eigenkapital gemäss Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1973 betrug total CHF 19.2 Mio. und setzte sich zusammen aus dem Kapital von CHF 13.8 Mio. und einem Anteil Liegenschaftsreserven von CHF 5.4 Mio.

5 Angaben zu Erfolgsrechnungspositionen

5.1 Nettoerlöse aus

Lieferungen und Leistungen

	2016	2015
Erträge Leistungsvereinbarungen	104'246'070	100'993'696
- Bund	15'472'934	16'267'401
- Kantone	26'674'025	27'236'546
- Übrige (Versicherungen / Private)	62'099'111	57'489'750
Medizinische Leistungen	743'289	642'431
Produktionsleistungen	10'517'054	10'311'614
Aktiviere Eigenleistungen	373'425	859'815
Forderungsverluste	-54'543	-245'169
Total	115'825'294	112'562'388

5.2 Materialaufwand

	2016	2015
Medizinischer Bedarf	-1'449'671	-1'424'004
Werkzeuge und Material	-5'475'215	-5'272'097
Total	-6'924'886	-6'696'101

In der Position Werkzeuge und Material sind sämtliche Aufwendungen enthalten, welche direkt in die Produktion einfließen.

5.3 Personalaufwand

Mitarbeitende ohne IV-Rente	-78'322'008	-76'254'365
Mitarbeitende mit einer IV-Rente	-3'138'567	-3'160'136
Personen in einer Eingliederungs- massnahme der IV (Betriebsunfallver- sicherung)	-34'311	-34'833
Honorare für Leistungen Dritter	-1'463'291	-1'819'358
Total	-82'958'177	-81'268'692

5.4 Übriger betrieblicher Aufwand

Lebensmittel und Getränke	-1'445'353	-1'471'358
Haushalt	-5'005'625	-4'784'624
Unterhalt und Reparaturen	-3'205'422	-2'892'361
Mietzinsen	-3'405'892	-3'516'296
Energie und Wasser	-1'861'001	-1'702'844
Schulung, Ausbildung und Freizeit für Betreute	-409'810	-486'719
Büro und Verwaltung	-3'620'128	-3'677'422
Übriger Sachaufwand	-1'722'199	-1'673'729
Total	-20'675'428	-20'205'352

5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagepositionen des Verwaltungsvermögens

Immobilien Sachanlagen	-5'291'446	-5'131'425
Mobile Sachanlagen	-1'642'117	-1'481'901
Total Sachanlagen	-6'933'563	-6'613'326
Software Informationstechnologie	-101'021	-130'114
Total immaterielle Anlagen	-101'021	-130'114
Total	-7'034'584	-6'743'440

5.6 Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen

Wertschriften	17'763	29'660
Beteiligungen	50'000	50'000
Baurechte und Mietverträge	6'308'378	5'893'950
Übrige betriebsfremde Erträge	742'934	696'972
Total	7'119'075	6'670'582

Die «Übrigen betriebsfremden Erträge» entsprechen der pauschalen Abgeltung des Kantons Basel-Stadt im Zusammenhang mit dem Nachtrag III zum Abtretungsvertrag. Weitergehende Erläuterungen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.

5.7 Aufwand Bewirtschaftung
Finanzvermögen

	2016	2015
Zinsen Fonds, Wertschriften und Darlehen	-84'387	-143'069
Sachanlagen	-1'737'384	-1'389'677
Sonstige betriebsfremde Aufwendungen	-62'901	-62'901
Total	-1'884'673	-1'595'646

Im «Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen» sind folgende Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagepositionen des Finanzvermögens enthalten:

Wertschriften und Darlehen	-9'938	-11'921
Sachanlagen	-1'279'630	-876'889
Total	-1'289'568	-888'810

Die Zunahme der Abschreibungen immobile Sachanlagen ergibt sich massgeblich durch eine Rückzahlung von Baubeiträgen ans Bundesamt für Sozialversicherungen (Vorjahr Eventualverpflichtung) infolge Zweckentfremdung der Sportanlage Pfaffenholz, welche über drei Jahre abgeschrieben wird.

5.8 Ausserordentlicher,
einmaliger oder perioden-
fremder Ertrag

Ertrag aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen	759'567	60'122
Ertrag aus Veräusserungen von mobilen Sachanlagen	-	2'000
Total	759'567	62'122

5.9 Ausserordentlicher,
einmaliger oder perioden-
fremder Aufwand

Zuweisungen an Rückstellung «Reha Chrischona 2017 bis 2019.»	-750'000	-
Aufwand aus Veräusserungen von mobilen Sachanlagen	-24'094	-4'403
Zuweisungen an Liegenschaftsreserven	-759'567	-60'122
Total	-1'533'660	-64'525

Nettoerfolge aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen werden gemäss langjähriger Usanz den Liegenschaftsreserven entnommen (Verluste) bzw. zugewiesen (Gewinne).

6 Weitere Angaben

Nettoauflösung stiller Reserven	2016	2015
Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven	-	-

Vollzeitstellen

Durchschnittliche Vollzeitstellen		
Mitarbeitende ohne Rente	795	764
Mitarbeitende mit Rente	305	304

Restbetrag der Miet- und Leasingverpflichtungen

Die Miet- und Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb von zwölf Monaten auslaufen oder gekündigt werden können, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

	31.12.2016	31.12.2015
bis 1 Jahr	2'007'773	2'051'014
1 bis 5 Jahre	5'272'761	6'107'575
über 5 Jahre	1'507'500	175'348
Total	8'788'034	8'333'937

Diese Beträge beinhalten die bis zum Vertragsende bzw. zum Ablauf der Kündigungsfrist geschuldeten Zahlungen.

Zur Sicherheit eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven	2016	2015
Bilanzwert	21'953'063	22'772'819
Pfandbestellung	10'522'500	10'522'500
Beanspruchung (Bestandteil der Eventualverbindlichkeiten Kanton Basel-Stadt)	9'719'124	10'029'312

Sicherstellung gegenüber dem Kanton Basel-Stadt für erhaltene Baubeiträge Alterszentrum Burgfelderhof.

Eventualverbindlichkeiten

Bundesamt für Sozialversicherungen (Baubeiträge)	11'232'147	12'801'649
Kanton Basel-Stadt (Baubeiträge)	15'440'247	16'033'878
Vorsorgeeinrichtungen (Unterdeckungen)	p.m.	p.m.
Übrige (Garantieleistungen)	-	23'870
Total	26'672'394	28'859'397

Mitarbeitende ohne IV-Rente sind bezüglich Pensionskasse bei der Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge versichert. Einige Rentenbezüger resp. Mitarbeitende wurden seinerzeit nicht in die Bâloise-Sammelstiftung überführt, sondern bei der Pensionskasse Basel-Stadt belassen. Im Jahre 2015 ist die letzte bei der Pensionskasse Basel-Stadt aktiv Versicherte pensioniert worden. Somit verbleibt eine reine Rentnerkasse. Per Ende 2015 besteht für diesen Rentnerbestand, die Zahlen 2016 sind noch nicht bekannt, eine Unterdeckung von CHF 14.1 Mio.. Die Pensionskasse Basel-Stadt vertritt die Auffassung, dass der Arbeitgeber für die Unterdeckung aufkommen muss. Sie hat mit Schreiben vom 8. Juli über den entsprechenden Betrag Rechnung gestellt. Verschiedene eingeholte rechtliche Beurteilungen kommen zum Schluss, dass keine Leistungspflicht besteht. Die Forderung wird folglich bestritten.

Honorar der Revisionsstelle	2016	2015
Revisionsdienstleistungen	72'360	70'500
Andere Dienstleistungen	-	63'270
Total	72'360	133'770

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 14. März 2017 von der Geschäftsleitung und am 20. März 2017 vom Leitungsausschuss des Bürgerspitals Basel zu Händen des Bürgerrates und Bürgergemeinderats verabschiedet. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten bzw. bekannt geworden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung 2016 hätten.

Lagebericht 2016

1 Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen

Die Tätigkeiten des Bürgerspitals Basel ergeben sich aus den Leistungsaufträgen der Bürgergemeinde der Stadt Basel und erfolgen, gegliedert nach Produktgruppen, in folgenden Bereichen

Medizinische Rehabilitation

Reha Chrischona

Betreutes Wohnen

Stationäre Betreuung von Betagten
Tagesbetreuung von Betagten
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente
Wohnen für Menschen in einer IV-Massnahme

Arbeit und Integration

Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente
Berufliche Abklärung / Wiedereingliederung (BEFAS)

Erläuterungen zum Engagement und zu Entwicklungen in den Produktgruppen sind integraler Bestandteil des jährlichen Berichtes des Bürgerrates an den Bürgergemeinderat der Stadt Basel. Dieser wird in gedruckter und elektronischer Form jeweils im Juni veröffentlicht. Auf die Wiedergabe einer detaillierten Berichterstattung an dieser Stelle wird deshalb verzichtet.

Zur Ausübung und Finanzierung der obgenannten Leistungsaufträge sind Leistungsvereinbarungen mit dem Bund und den Kantonen notwendig. Diese sind am Bilanzstichtag gültig und in ungekündigtem Zustand.

2 Belegungstage

Tage	2016	2015
Medizinische Rehabilitation	26'061	25'855
Betreutes Wohnen	206'571	199'672
Arbeit und Integration	117'136	117'553
Total	349'768	343'080

3 Ergebnisse Produktgruppen und Sonderrechnungen

Die Ergebnisse der Produktgruppen und Sonderrechnungen gehen aus einer Kostenrechnung hervor, welche nach den Richtlinien der IVSE (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) geführt wird. Ausgehend von den Aufwendungen und Erträgen der Erfolgsrechnung und unter Berücksichtigung interner Leistungsverrechnungen und Umlagen betragen diese:

	2016	2015
Medizinische Rehabilitation	-552'125	-150'870
Betreutes Wohnen	-2'107'761	-3'371'954
Arbeit und Integration	-1'305'575	-1'063'996
Total Produktgruppen	-3'965'461	-4'586'820
Kapital	662'306	569'877
Liegenschaften	7'254'243	7'314'789
Total Sonderrechnungen	7'916'549	7'884'666
Total	3'951'088	3'297'846

Im Ergebnis der Produktgruppe «Medizinische Rehabilitation» sind ausserordentliche Aufwendungen im Umfang von CHF 0.75 Mio. enthalten.

Mindereinnahmen bzw. Mehrausgaben im Zusammenhang mit der Sanierung sowie dem damit einhergehenden Rochadebetrieb des Alterszentrums Weiherweg haben das Ergebnis im Bereich «Betreutes Wohnen» im Jahre 2015 namhaft beeinflusst.

Die «Sonderrechnung Kapital» beinhaltet im wesentlichen die Abteilungen des Kantons Basel-Stadt im Zusammenhang mit dem Abtretungsvertrag betreffend den Übergang der Universitätskliniken an den Kanton auf den 1. Januar 1973. Am 18. Dezember 2013 hat der Regierungsrat dem Bürgerspital die Kündigung dieses Vertrages mitsamt seinen Nachträgen I und II per 31. Dezember 2013 eröffnet. Die Verhandlungen im Jahre 2014 führten zu einer Vereinbarung (Nachtrag III) betreffend den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016. Danach gilt der Abtretungsvertrag mit den Nachträgen I bis III automatisch und ohne Kündigung als aufgehoben. Die für das Jahr 2014 festgelegte Pauschale von CHF 3.0 Mio. reduziert sich in den Jahren 2015 und 2016 um jeweils CHF 1.0 Mio. Weitergehende Kürzungen ab 2015 erfolgten, weil der Gesamtbetrag aus der Pauschale und den gemäss Nachtrag III neu definierten Leistungsabteilungen den Betrag von CHF 3.0 Mio. überstiegen. Die Höhe der im Jahr 2016 letztmals erhaltenen und erfolgswirksam verbuchten Pauschale beträgt wie im Vorjahr CHF 0.7 Mio.

In der «Sonderrechnung Liegenschaften» sind nebst den Erfolgen der nicht betrieblich genutzten immobilien Sachanlagen auch die Erfolge aus den internen Mietverhältnissen für betrieblich genutzte immobile Sachanlagen im Eigentum Bürgerspital subsumiert. Letztere basieren auf Vorgaben aus Leistungsvereinbarungen, spezifischen Verträgen oder internen Regelungen zur Sicherstellung der Gleichbehandlung von Anlagekosten zwischen den Produktgruppen.

4 Durchführung einer Risikobeurteilung

Geschäftsleitung und Leitungsausschuss nehmen periodisch Risikobeurteilungen vor. Mit geeigneten Massnahmen soll sichergestellt werden, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung gering ist. Das Bürgerspital Basel arbeitet mit zeitgemässen Buchführungssystemen und -abläufen. Die Grundsätze eines internen Kontrollsystems (IKS) sind in Kraft.



Bericht der Revisionsstelle

an den Bürgerrat zuhanden des Bürgergemeinderates der Stadt Basel zur Jahresrechnung 2016

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bürgerspital Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Leitungsausschusses und der Geschäftsleitung

Der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung des Bürgerspitals sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus sind der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr den Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Leitungsausschusses ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.


Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Ralph Maiocchi

Revisionsexperte
Leitender Revisor



Jérémie Valot

Basel, 10. April 2017

IMMOBILE SACHANLAGEN
(Finanzvermögen)

	Fläche m ²	Umwidmungen CHF	Investitionen CHF	Devestitionen CHF	Beiträge CHF	Berichtigungen CHF	Bestand CHF
Total 1.1.2016	1'938'657						26'218'785
Wasgenring 31	328	-1'405'123				63'888	-1'341'235
Hegenheimerstrasse 84	214	-410'005				11'008	-398'997
Alterszentrum zum Lamm		-17'792				5'577	-12'215
Hagentalerstrasse 28-30			61'594				61'594
Socinstrasse 55			1'684				1'684
Projekt «BaseLink» Allschwil	-1'267		319'024	-634			318'390
Friedensgasse 38					-2'170		-2'170
Sportanlage Pfaffenholz					529'693		529'693
Abschreibungen						-1'360'398	-1'360'398
IMMOBILIEN FINANZVERMÖGEN	1'937'932	-1'832'920	382'302	-634	527'523	-1'279'925	24'015'131

IMMOBILE SACHANLAGEN
(Verwaltungsvermögen)

	Fläche m ²	Umwidmungen CHF	Investitionen CHF	Devestitionen CHF	Beiträge CHF	Berichtigungen CHF	Bestand CHF
Total 1.1.2016	261'809						92'688'757
Wasgenring 31	-328	1'405'123				-63'888	1'341'235
Hegenheimerstrasse 84	-214	410'005				-11'008	398'997
Alterszentrum zum Lamm		17'792				-5'577	12'215
Alterszentrum Weiherweg		-1'314'565					-1'314'565
Alterszentrum am Bruderholz			212'357				212'357
Alterszentrum zum Lamm			993'243	-2'647			990'596
Alterszentrum Falkenstein			178'330				178'330
Alterszentrum Weiherweg			1'745'884		-300'504		1'445'380
Reha Chrischona			101'305				101'305
Spittelhof			536'287		-4'500		531'787
Abschreibungen						-5'224'812	-5'224'812
IMMOBILIEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	261'267	518'355	3'767'406	-2'647	-305'004	-5'305'285	91'361'582

STATISTIK DER PFLEGE- UND BETREUUNGSTAGE

		2016	2015
MEDIZINISCHE REHABILITATION			
EINSATZBEREICH	Privat	2'632	2'545
	Halbprivat	4'897	5'277
	Allgemein	18'532	18'033
	REHA CHRISCHONA	26'061	25'855
MEDIZINISCHE REHABILITATION		26'061	25'855

BETREUUNG VON BETAGTEN			
STATIONÄRE	Alterszentrum Falkenstein	30'839	30'399
	Alterszentrum Weiherweg	30'327	23'634
	Alterszentrum zum Lamm	25'483	25'174
	Alterszentrum am Bruderholz	20'823	21'036
	Alterszentrum Burgfelderhof	41'135	41'114
	STATIONÄRE BETREUUNG VON BETAGTEN	148'607	141'357
TAGESBETREUUNG	Tagesbetreuung Lindenhof	2'874	3'115
	TEILSTATIONÄRE BETREUUNG VON BETAGTEN	2'874	3'115
BETREUUNG VON BETAGTEN		151'481	144'472

STATISTIK DER BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE

BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE			
	Medizinische Rehabilitation	77	77
	Betreuung von Betagten	412	406
	Begleitetes Wohnen	160	160
TOTAL		649	643

STATISTIK DER ARBEITS- UND WOHNUNGTAGE

		2016	2015
BETREUUNG, FÖRDERUNG, ABKLÄRUNG, EINGLIEDERUNG			
BEGLEITETE ARBEITSPLÄTZE	Arbeitsstunden IV	594'049	599'246
	Arbeitstage IV (8.0 Stunden)	74'256	74'906
BEGLEITETE ARBEITSPLÄTZE		74'256	74'906
EINGLIEDERUNG	Arbeitstage EM und BEFAS	42'880	42'647
	EINGLIEDERUNGSMASSNAHMEN UND ABKLÄRUNG	42'880	42'647
BEGLEITETES WOHNEN	Wohntage IV	37'607	37'075
	Wohntage EM	17'483	18'125
	BEGLEITETES WOHNEN	55'090	55'200
TAGE IV GESAMT		111'863	111'981
TAGE EM UND BEFAS GESAMT		60'363	60'772
BETREUUNG, FÖRDERUNG, ABKLÄRUNG, EINGLIEDERUNG		172'226	172'753

Legende:

IV = Personen mit einer IV-Rente

EM = Personen in einer Eingliederungsmassnahmen

BEFAS = Personen in einer beruflicher Abklärung

PERSONALSTATISTIK

		DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN		BESTAND NACH BESCHÄFTIGUNGSGRAD			
		2016	2015	90-100%	50-89%	< 50%	31.12.2016 TOTAL
MITARBEITENDE OHNE RENTE							
ÄRZTE	Chefärzte	1	1	1	0	0	1
	Oberärzte/Spitalärzte	5	5	3	3	1	7
	Assistenzärzte	4	4	3	0	1	4
	ÄRZTE	10	10	7	3	2	12
PFLEGEPERSONAL	Leitendes Pflegepersonal	29	29	19	14	0	33
	Fachpersonal Pflege	132	126	30	138	19	187
	Assistenzpersonal (inkl. Praktikanten/Lernende)	174	160	87	123	17	227
	PFLEGEPERSONAL	335	315	136	275	36	447
ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE	Physiotherapie	12	12	8	5	3	16
	Ergotherapie	7	8	2	7	7	16
	Laboratorien	2	2	1	1	1	3
	Röntgen/medizinisch technisches Personal	0	0	0	0	1	1
	Medizinisch administratives Personal	3	2	0	4	2	6
	Betreuung	101	100	19	99	36	154
	Praktikanten	17	16	7	16	0	23
	ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE	141	140	37	132	50	219
VERWALTUNGS- PERSONAL	VERWALTUNGSPERSONAL (INKL. PRAKTIKANTEN)	105	101	49	77	23	149
	HAUSDIENST	80	85	52	34	11	97
TECHNISCHES PERSONAL	HÄNDWERKER UND TECHNISCHES PERSONAL	125	113	97	35	19	151
	TOTAL MITARBEITENDE OHNE RENTE	795	764	378	556	141	1'075

DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN
2016 2015

ANZAHL PERSONEN 31.12.
2016 2015

MITARBEITER MIT RENTE

		DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN		ANZAHL PERSONEN 31.12.	
		2016	2015	2016	2015
EINSATZBEREICH	Medizinische Rehabilitation	3	3	6	5
	Betreuung Betagte	2	4	3	4
	Integration	297	295	419	418
	Direktion/Service-Center	3	3	5	5
TOTAL MITARBEITENDE MIT RENTE		305	304	433	432

FONDS

ZWECKGEBUNDENE FONDS (mit unantastbaren Fondsanteilen)

	Stand 1.1.2016	Zinsertrag 2016	Zuweisung Zins 2/3 für Stiftungszweck	Zuweisung Zins 1/3 an Kapital	Verwendungen 2016	Stand 31.12.2016
Adolf Merian	55'492	444	-296	148		55'640
Albert Hoffmann-Burckhardt	34'960	280	-186	93		35'053
Carl Bischoff	69'365	555	-370	185		69'550
Carl Burckhardt-Heusler	44'391	355	-237	118		44'509
Eduard Geigy	91'562	733	-488	244		91'806
Joh. Wimmer-Albrecht	34'960	280	-186	93		35'053
Jakob Furler-Fininger	55'492	444	-296	148		55'640
Marie Kümmerlen-Senn	2'775	22	-15	7		2'782
Mathilde Egli	83'519	668	-445	223		83'742
S. Birman'sche Stiftung	937'431	7'499	-5'000	2'500		939'931
Zum grünen Helm	2'307'601	18'461	-12'307	6'154		2'313'754
Kur- und Ferienbeiträge	46'614	373	-249	124		46'738
BETAGTE UND REHABILITATION	3'764'163	30'113	-20'076	10'038		3'774'200
B. Schmid-Prati	314'848	2'519	-1'679	840		315'687
Elisabeth Kastl	235'925	1'887	-1'258	629		236'554
ARBEIT UND INTEGRATION	550'772	4'406	-2'937	1'469		552'241
Dr. A. Preziosi	55'492	444	-296	148		55'640
Dr. F. Vischer-Bachofen	49'388	395	-263	132		49'520
ALLGEMEIN	104'880	839	-559	280		105'160
SUMME	4'419'815	35'359	-23'572	11'786		4'431'602

ZWECKGEBUNDENE FONDS
(mit antastbaren Fondsanteilen)

	Stand 1.1.2016	Zinsertrag 2016	Zuweisung Zins ½ für Stiftungszweck	Zuwendungen 2016	Verwendungen 2016	Stand 31.12.2016
Zum grünen Helm	444'136	3'473	12'307	0	-9'990	449'926
Diverse Fonds Betagte	848'873	7'983	0	292'503	-28'971	1'120'388
Diverse Fonds Rehabilitation	2'289	18	0	0	-50	2'257
Diverse Fonds Betagte und Rehabilitation	254'054	722	7'768	4'280	-93'518	173'306
BETAGTE UND REHABILITATION	1'549'352	12'196	20'076	296'783	-132'529	1'745'877
B. Schmid-Prati	95'115	761	1'679	0	0	97'555
Eduard Waeffler	15'126	121	0	0	0	15'247
Elisabeth. Kastl	490'549	2'806	1'258	30'000	-169'840	354'773
Gertraud Mayr	884'065	7'073	0	0	0	891'138
Bazar-Verein	164'682	1'317	0	0	0	166'000
Ferien und Freizeit	854'482	6'880	0	8'477	-2'994	866'845
Sportgruppen MmR/ES	30'203	244	0	275	0	30'722
Verein Eingliederungsstätte	10'689	10	0	0	-9'445	1'254
Diverse Fonds Behinderte	28'651.31	1'481	0	165'427	-8'920	186'640
ARBEIT UND INTEGRATION	2'573'563	20'692	2'937	204'180	-191'199	2'610'174
Fürsorge	93'735	750	0	0	0	94'485
Diverse Fonds Personal	70'913	567	559	0	0	72'039
ALLGEMEIN	164'648	1'317	559	0	0	166'524
SUMME	4'287'563	34'205	23'572	500'962	-323'728	4'522'575
TOTAL ZWECKGEBUNDENE FONDS	8'707'379	69'564	0	500'962	-323'728	8'954'177

SPENDEN UND LEGATE

		2016 CHF
SPENDEN		
BETAGTE	Unterstützungsfonds Bürgergemeinde Basel	26'500
	Leonhard Paravinci Stiftung	2'000
	E. Zunft zu Spinnwettern	200
	TOTAL «BETAGTE»	28'700
ALTERSZENTRUM WEIHERWEG	Flohmarkt	1'606
	Grüner Helm Tag der offenen Türe 2016	1'500
	TOTAL «ALTERSZENTRUM WEIHERWEG»	3'106
ALTERSZENTRUM ZUM LAMM	Erbschaft Jeremias Wellinger	279'200
	Erbschaft Max Isler	2'931
	Schwedische Kirche	169
	TOTAL «ALTERSZENTRUM ZUM LAMM»	282'300
ALTERSZENTRUM BURGFELDERHOF	Bardusch AG	3'000
	Diverse Spenden bis zum Betrag von CHF 100	34
	TOTAL «ALTERSZENTRUM BURGFELDERHOF»	3'034
TAGESBETREUUNG LINDENHOF	Fonds Emilie Steinbrunner	4'000
	Diverse Spenden bis zum Betrag von CHF 100	64
	TOTAL «TAGESBETREUUNG LINDENHOF»	4'064
ARBEIT UND INTEGRATION	Erbschaft Stich-Müller	161'491
	Stiftung Milchsuppe	30'000
	Burgfälderhof Waggis	8'477
	Erbschaft K. Fleischli	1'288
	Zunft zu Webern	1'000
	Diverse Spenden «@home»	1'853
	Diverse Spenden «Austrasse»	1'080
	Diverse Spenden «Spittelhof»	721
	Diverse Spenden bis zum Betrag von CHF 100	350
	TOTAL «ARBEIT UND INTEGRATION»	206'260
TOTAL		527'463